

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Text der Gesänge zu "Der arme Jonathan"**

**Millöcker, Carl**

**Leipzig [u.a.], [ca. 1890]**

10. Lied

[urn:nbn:de:bsz:31-84476](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84476)

## Zweiter Act.

### Nr. 9. Entrée-Act.

### Nr. 10. Lied.

**Molly.**

Zu güttig, oui, Messieurs, c'est sûr,  
Ich habe Biltung, Lebensart,  
Doch kann ich wirklich nichts dafür,  
Weil mir das angeboren ward!  
Nur den gewissen feinen Ton  
Gewann ich erst auf Reisen mir;  
Erzählen will ich gern davon,  
Wenn man es wünscht avec plaisir!

**Männer.**

Wir bitten, bitten, bitten drum!

**Quickly.**

Sie ist, bei Gott, entzückend dumm!

**Molly.**

A votre sarvice!

1.

Wir reisten im ganzen Italien  
Und sahen dort, was nur zu seh'n,  
Den Sultan und seine Gemalinen,  
Museen und andere Seen!  
Milano, Neapel und Romo  
Benödig, den Lago Major,  
Der hat Ihnen ein Pan-Aroma,  
Das reine Eau de mille flor!  
Ich trug Brillanten-Karaffen,  
Das ist auf der Reise bouton!  
Bewundernd mich Alle begaffen  
Im Eisenbahn-Coupon!

Der Sonnenschirm echt japanesisch,  
Ostindisch das Seiden-Füchü,  
Das Uebrige gleichfalls französisch  
Im neuesten Coup de Paris.  
Ueberhaupt war ich immer gekleidet  
Nach arrogantem Schnitt.  
Es hat mich auch Alles beneidet  
Um meinen dynastischen Schritt!  
Die Taille, die Schoßen, die Roben,  
Die Schleppe, die Tramperie,  
War Alles, ich will mich nicht loben,  
Von höchster Raffinerie!  
Und fragt man, welche Zauberkrast  
Mir stets Bewund'ung schafft:  
C'est le chic!  
C'est le pchutt!  
Das Gewisse halt,  
Das im Tritt,  
Das im Blick  
Die Männer fesselt mit Gewalt!

**Chor.**

C'est le chic!  
C'est la pchutt!  
Das G'wisse halt &c.

2.

**Wolly.**

Und stets in den nobelsten Kreisen  
Bewegt' ich mich her und hin,  
In Dräsdien bei Bliemchen aus Meissen,  
Bei Buchholzen dann in Berlin!  
In Wien stieg ich höher und höher,  
Berlehrte mit lauter Herrn von,  
Besuchte Frau Blaschke's Gemächer,  
Frau Soferl's vom Naschmarkt Salon.  
In Paris zeigt' ich Berve und Schnellkrast,  
Adorirt wurd' ich da wie noch nie  
Von Damen der besten Gesellschaft --  
Cocotten nannte man sie!  
Und Eine, Teresa mit Namen --

**Quickly.**

Teresa? Sie täuschen sich nicht?

**Molly.**

Es gab diese feinste der Damen,  
Mir täglich Gesangsunterricht!  
Ich singe nach ihrer Belehrung  
Das Lied von Frau Bubbiphar!  
Ich sing' den verwünschten Hörung,  
Ihr ganzes Repertoire;  
Ich singe decent ohne Noten  
»Les cloches du monasteur!«  
Ich singe die Schönste der Oden:  
»Rien n'est sacre pour un sapeur«  
Und fragt man, welche Zauberkrast  
Mir stets Bewund'ring schafft:  
C'est le chic &c. &c.

## Nr. 11. Duett.

**Molly, Jonathan.**

**Jonathan.**

Als wir noch arm und dürstig waren,  
Da lebten wir in Harmonie!  
Jetzt liegen wir uns in den Haaren  
Und spielen eine Schimphonie!  
Wie war bered't Dein süßes Schweigen  
Als wir am Hungertuch genagt!  
Jetzt hängt der Himmel voller Geigen!  
Du aber brummst, Gott sei's geklagt!

**Molly.**

Du sprichst von Spiel und Harmonie,  
Von Geigen und dergleichen mehr,  
Als ob in Deiner Phantasie  
Die Eh' ein Hausorchester wär'!

**Jonathan.**

Ja einer Hauscapelle ist  
Fast jede Ehe zu vergleichen!

**Molly.**

Mir scheint, daß Du im Rechte bist  
Ja, der Vergleich ist ohne Gleichen!